

Neue Basler Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **49 (1987)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die Landwirtschaftsgüter der Christoph Merian Stiftung

Das 100-Jahr-Jubiläum der CMS 1986 brachte einen weitgespannten Fächer von Aktivitäten; so erschien auch eine gediegene Jubiläumsschrift. Nun liegt die von Justin Winkler verfasste, von Prof. Dr. Werner A. Gallusser angeregte gewichtige Dissertation über den Grundbesitz der Stiftung vor. In der Einleitung werden der Gegenstand der Arbeit, die bestimmenden Begriffe und die Darstellungsmethoden erläutert. Wegleitend ist die Feststellung, dass landwirtschaftlicher Grundbesitz diversifizierbar ist und nicht als Gegensatz, sondern als Grundlage und Ergänzung jeder städtebaulichen und infrastrukturellen Entwicklung verstanden werden muss.

Im ersten Teil wird die Grundbesitzentwicklung dargestellt — in Verbindung mit der Ertragslage; von besonderem Interesse sind die Ausführungen über die Deutung des testamentarischen Landveräusserungsverbots, insbesondere das Rechtsgutachten von 1896 und die daraus gezogenen praktischen Folgerungen. Das Schwergewicht der Arbeit liegt indessen im zweiten Teil: der Darstellung der raumzeitlichen Einheiten «Stammgut» Brüglingen und Waisenhausgut St. Jakob und die Ausweitung dieser Landbasis auf das Muttenzerfeld und das Bruderholz sowie der Landumlegungen. Das Stadtwachstum führte zur Beanspruchung der Birsebene als Erholungsgebiet, die Umwandlung zur Erholungslandschaft wurde mit der Ausstellung «Grün 80» vollendet. Auch im Verstädterungsraum kaufte die CMS Güter, so das Rothaus- und das Lachmattgut, doch wurden diese für Industrie und öffentliche Werke grösstenteils wieder abgegeben, ähnlich ging es mit dem Weidenhof in Arlesheim und dem Sternenhof in Reinach. Ein Kapitel gilt den Gutskäufen im Agrarraum des Juras und des Birsicks: dem Iglingerhof bei Magden, dem Schlatt- und dem Schürhof bei Aesch, dem historisch besonders interessanten Hofgut Löwenburg in Pleigne, ergänzt durch die Neumühle. In einem knapper gehaltenen dritten Teil wird der gegenwärtige Grundbesitz nach seiner räumlichen Gestalt und regionalen Funktion untersucht. Zum Abschluss macht sich der Verfasser Gedanken über Chancen und Probleme der CMS.

Das Werk ist mit vielerlei Statistiken und Graphiken, Plänchen und Karten sowie Fotos reich ausgestattet und mit umfangreichen Anmerkungen, einer chronologischen Übersicht und einem Namenregister erschlossen.

M. B.

Justin Winkler Die Landwirtschaftsgüter der Christoph Merian Stiftung Basel. Diss. phil. I. Basler Beiträge zur Geographie Heft 35. Basel 1986. — 295 Seiten, broschiert, Preis Fr. 35.— (erhältlich bei Wepf & Co., Basel).

Eine Basler Kulturgeschichte in Bildern

Die Liebe zu seiner Vaterstadt leitete den Herausgeber und Photographen Peter Heman bei der Schaffung des vorliegenden Bilder- und Lesebuches zur Kultur- und Architekturgeschichte Basels. Es bildet das Mittelstück einer Trilogie, deren erster Teil über die Ur- und Frühgeschichte schon 1983 erschienen ist. Der neue Band umfasst die Zeitspanne von 1019 bis 1919 — zwei Daten mit Symbolgehalt: das erste bezeichnet die Weihe der neuen Basler Kathedrale I, des «Heinrichsmünsters», das zweite den Start zur Schaffung des Freidorfs, einer Grossleistung des sozialen Wohnungsbaus. Das Werk gliedert sich in zwei Hauptteile. Der erste, betitelt «Aspekte der kulturellen und künstlerischen Entwicklung vom 11. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts», ist im Wesentlichen chronologisch aufgebaut. Wie ein mächtiger Torbau steht zwischen der vorangegangenen Zeit der Antike und des frühen Mittelalters und der neuen Epoche des Hoch- und Spätmittelalters das «Heinrichsmünster»; ihm gilt der Abschnitt von Hans Rudolf Senhauser. Emil Major, der schon 1947 verstorbene Kunsthistoriker, führt in zehn Abschnitten durch die folgenden Jahrhunderte. Alfred R. Weber würdigt Matthäus Merian den Älteren. Im zweiten Teil stellt Georg Germann den Lebensraum im Historismus dar: den Aufschwung des Verkehrs, die Gesellschafts- und Kulturbauten, Stadtplanung und Staatsbauten, das Strassenmobiliar und Wohnformen. Die ausführlichen Bildlegenden verfassten François Maurer und Margarete Pfister-Burkhalter.

Das Hauptgewicht aber liegt bei den Bildern. Die 245 Aufnahmen, wovon ein Fünftel mehrfar-

big, zeigen nicht nur Bauwerke in Aussen- und Innenansichten, in ihrem Ganzen und in Teilen, sondern auch deren Ausstattung, wie Mobiliar, Glasgemälde, Wandteppiche, ferner Denkmäler und andere Plastiken, Brunnen, Kandelaber, auch druckgraphische Zeugnisse wie Bücher und Stiche, ferner Zeichnungen, Tafel- und Wandgemälde und weiteres. Sie sind in ihrer Vielfalt abwechslungsreich und durchwegs von hoher Qualität. Das Buch ist geeignet, auch im Leser und Betrachter die Liebe zur Vaterstadt zu vertiefen. M.B.

Bauten und Bilder aus Basels Kulturgeschichte 1019 bis 1919. Herausgegeben von *Peter Heman*, Photograph. Verlag Peter Heman, Basel 1986. — 216 Seiten, 245 Abbildungen, Fr. 69.—

Hinweis: Die Besprechung des 1. Bandes findet sich im Heft 7/8, 1984.

Basler Stadtbuch 1986

Gegen 50 Beiträge von 39 Mitarbeitern berichten über sehr Vieles, das die Basler im vergangenen Jahr bewegte, aus den verschiedensten Bereichen des Lebens. An der Spitze steht ein mit zehn Farb reproduktionen bereicherter Bericht über die Monet-Ausstellung im Kunstmuseum. Dazu gesellt sich ein Aufsatz über die Entstehung des Kunstmuseums — einen langen Weg mit vielen Projekten. Ein Hauptereignis, das Jubiläum der Christoph Merian Stiftung mit seinen vielfältigen Aktivitäten, lebt nochmals auf. Auch an Erasmus und seine Beziehungen zu Basel wird erinnert. Aber auch die Tiefpunkte werden signalisiert, so die Brandkatastrophe der Sandoz AG — sinnigerweise neben einem Jubiläumsaufsatz über die Entstehung dieser Firma vor 100 Jahren. *Jubiläen* bilden den Anlass, einige Institutionen vorzustellen: die Historisch-Antiquarische Gesellschaft und die Akademische Zunft (150 Jahre), die Psychiatrische Universitätsklinik, die Zahnärzte-Gesellschaft Basel, der Gewerkschaftsbund und die Marienkirche (100 Jahre), die Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt (75 Jahre). Eine ganze Reihe von Berichten stammen aus den Bereichen der *Wissenschaft und der Museen*, so über die Paul Sacher Stiftung, die neu eingerichtete Sammlung alter Musikinstrumente, die Pano-

ramendarstellungen von Basler Kleinmeistern und die Rekonstruktion ausgestorbener Tiere. Vom *Stadtbild* und seinen Veränderungen handeln die Beiträge über das Breitequartier, den Abbruch des Bahnhöfleins an der Heuwaage, das Gellertgut, die Platz- und Gassenpflasterung, schliesslich auch der Denkmalpflegebericht (in diesem Heft abgedruckt). Den Geschichtsfreund werden die archäologischen Ausgrabungen auf dem Rosshofareal interessieren, wo man auf die Stadtmauern, bescheidene mittelalterliche Holzhäuser und frühe Steinbauten gestossen ist. Zahlreiche weitere Beiträge, so auch literarische Kostproben von sechs Basler Autoren und die besten Schnitzelbänke bereichern das Jahrbuch, das dank seiner ausführlichen Chronik und der verschiedenen Statistiken auch ein willkommenes Nachschlagewerk ist. M. B.

Basler Stadtbuch 1986. Ausgabe 1987, 107. Jahr. Herausgegeben von der Christoph Merian Stiftung. Redaktion Dr. Rudolf Suter. Christoph Merian Verlag Basel. Gebunden, 304 Seiten, 195 Bilder, Fr. 36.—

Aus Basler Museen

Die Waffenschmiede im alten Basel

Das *Historische Museum* zeigt in einer Sonderausstellung wieder einmal einen Teil seiner Harnischsammlung. Basel wies einst eine erstaunlich grosse Zahl von Plattnern, Polierern und Fegern auf, und der Bestand des Basler Zeughauses war beeindruckend; besonders beachtenswert sind die über 250 Jahre alten bärtigen Tonmasken, die dort zur Präsentation der Rüstungen gedient haben. Die Ausstellung zeigt an Beispielen aber auch die kunsthistorischen Aspekte auf, sind doch Harnische auch an Brunnenfiguren und auf Glasgemälden, vorab der Zünfte, zu sehen. Die Entwicklung der Schutzwaffen stand im Zusammenhang mit jener der «Trutz-» oder Angriffswaffen und war zudem auch modisch bestimmt.

Bei der Eröffnung der Ausstellung wartete das Museum noch mit einer besonderen Attraktion auf. Einem munteren Schmiedegesellen aus